

Pressemitteilung

Stuttgart, den 26. September 2011

Neuer Vorsitzender befürwortet Wiedereinführung von G9 - jedoch unter Vorbehalt

Am Donnerstag wählte die Schülerversammlung Baden-Württembergs einstimmig Simon Windmiller an ihre Spitze. "Ich bin mir der großen Verantwortung bewusst für fast 1,7 Millionen Schülerinnen und Schüler des Landes zu sprechen. Ich will die bildungspolitischen Ambitionen der grün-roten Landesregierung aus der Perspektive der Schülerschaft kritisch begleiten. Beispielsweise bedarf die Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums einer breiten Diskussion."

Paul Stritt ist Anfang September 2011 aus Gründen der persönlichen Lebensplanung von seinem Amt als Vorsitzender des 9. Landesschülerbeirats zurückgetreten. "Mir haben diese eineinhalb Jahre viel Freude gemacht.", bilanzierte der ehemalige Vorsitzende. "Die neue Landesregierung hat eine Politik des Gehörtwerdens angekündigt und setzt auf Partizipation. Wir sind bereit konstruktiv mitzugestalten und ich glaube, dass die Schülerschaft mit dem neuen Vorsitzenden gut aufgestellt ist."

Dem Koalitionsvertrag zu Folge strebt die neue Landesregierung eine Wiedereinführung von G9 auf Grundlage der G8-Bildungspläne an. Der 9. Landesschülerbeirat möchte die Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums mitgestalten und Anregungen für die öffentliche Diskussion über die Umsetzung einbringen. Der 9. LSBR befürwortet grundsätzlich das Vorhaben der Landesregierung für die Schaffung einer Alternative zu G8. Allerdings birgt die überstürzte Umsetzung enorme Risiken. Demnach müssen bei der Entwicklung des G9-Modells alle an der Schule beteiligten Akteure einbezogen werden. "Diesmal muss das Wohl der Schüler im Vordergrund stehen und nicht wirtschaftliche Interessen oder Einsparungen bei der Bildung." so Simon Windmiller, Vorsitzender des 9.LSBR. Dabei möchte der LSBR zwei Konzeptideen ins Gespräch bringen.

Der 9. LSBR sieht die Möglichkeit eine Vorbereitungsklasse vor der Kursstufe einzuführen. Leistungsschwache und im Bildungssystem aufsteigende Schüler von der Realschule können das Jahr für die Vorbereitung auf die Kursstufe nutzen. Dieses Modell schafft zudem Anschluss für diejenigen Schüler, die eine Gemeinschaftsschule besucht haben. Auch den Schülern der Mittelstufe wird die Angst vor der Kursstufe genommen und sie können stressfreier lernen. Die Vorbereitungsklasse dient ihnen schließlich zur inhaltlichen Wiederholung und Vertiefung. In diesem Jahr können die Lehrer individueller auf die Jugendlichen eingehen und bessere Fördermöglichkeiten schaffen. Außerdem sind Auslandsaufenthalte und Praktika möglich ohne einen Nachteil gegen über anderen Schüler zu erfahren. "Wir möchten, dass die Schüler in der 10. Klasse eigenständig über die Geschwindigkeit zum Abitur entscheiden.", so Windmiller.

Alternativ wäre auch ein anderes Modell denkbar. Dieses wäre geeignet, die durch die Nachteile von G8 stark betroffenen Klassen sieben bis neun zu entlasten. Denn der Lernstoff würde auf ein weiteres Jahr gestreckt werden. Dieses sollte jedoch nicht, wie von der Landesregierung angedacht, in der Unterstufe, sondern zwischen den Klassen sieben bis neun eingefügt werden. Die Jugendlichen sind in dieser Zeit in der Pubertätsphase, die eine Konzentration auf schulische Inhalte nochmals erschwert. Durch dieses eingeschobene Jahr werden die anderen Jahre dieser Klassen entzerrt und die Schüler haben mehr Freiräume für Praktika oder Auslandsaufenthalte. Zudem kann mehr Zeit für außerschulische Aktivitäten wie ehrenamtliches Engagement und Hobbys aufgebracht werden. „Viele Jugendlichen haben auf Grund von Lernstress keine Zeit mehr für Aktivitäten außerhalb der Schule. Dabei spielt das außerschulische Engagement eine zentrale Rolle beim Erwerb sozialer Kompetenzen.“, so Windmiller.

Letztendlich sieht der 9. Landesschülerbeirat die dringende Notwendigkeit, dass landesweit nur ein zentrales G9-Modell eingeführt wird. Dieses können die operativ eigenständigen Schulen auf Grundlage einer demokratischen Entscheidung in der Schulkonferenz freiwillig einführen. "Die Entwicklung eines G9-Konzepts vor Ort ist ein innovativer Prozess, der genutzt werden soll. Allerdings muss man sich nach der Entwicklungsphase auf ein zentrales Modell einigen. So können wir die Vergleichbarkeit des gymnasialen Bildungsgangs aufrechterhalten. Man muss schließlich auch an Schüler denken, die während ihrer Schullaufbahn umziehen.", so Windmiller.

Der Landesschülerbeirat (LSBR)

Als demokratisch legitimierte Vertretung der Schülerinnen und Schüler in Baden Württemberg berät der LSBR auf Grundlage von § 69 Schulgesetz das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Darüber hinaus artikuliert der LSBR die Schülerinteressen gegen über den Landtagsfraktionen, den Medien und anderen Akteure der Bildungspolitik.

Ansprechpartner:

Benedikt Jordan

Pressebeauftragter

Landesschülerbeirat

Tel: 06203/839034

Handy: 01578/9581031

Benedikt.Jordan@lsbr.de